

**Thema: Bei Jesus Ruhe finden**

**Text: Matthäus 11,28-30**

*28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. 29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

---

*Gibt es Lasten in deinem Leben, welche du schon lange mit dir herumträgst?*

---

Vers 28:

Jesus lädt uns ein zu IHM zu kommen. Er will dir Ruhe schenken. Keine kurzfristige Ruhe, welche von den Umständen abhängig ist. Sondern eine Ruhe, die dir niemand nehmen kann. Eine Ruhe, welche aus dem Erlösungswerk Jesu entsteht. Die grosse Last der Trennung zwischen Mensch und Gott ist am Kreuz von Golgatha bezahlt worden.

---

---

---

Vers 29:

Jesus verspricht dir, dass er deine Sünden auf sich genommen hat. Dass Er deine Strafe bezahlt hat. Am Kreuz sagte Jesus „Es ist vollbracht“. Jesus fährt in Mt 11,29 mit seiner Rede fort. Er belässt es nicht dabei, dir „nur“ die Sünden zu vergeben. Jesus lädt dich ein, dass du Ihm die Führung und Herrschaft über dein Leben anvertraust.

Das Joch war zu Zeiten Jesu ein ganz klares Bild. Die Menschen wussten, dass Jesus ihnen kein holziges Doppeljoch anziehen wollte, wie einem Paar Ochsen. Jesus forderte damals wie heute die Menschen heraus, sich damit auseinanderzusetzen, wem sie die Führung ihres Lebens geben möchten.

Weil: Du wirst immer von irgendetwas geführt. Entweder von deinen Gefühlen, Süchten, Meinung anderer Menschen, usw. oder von Jesus Christus.

---

*Unter wessen Joch bist du heute, am 13. März 2022? Was bestimmt, wie du dein Leben führst?*

---

---

---

---

Jesus geht in den weiteren Versen noch weiter. Wenn wir unser Leben seiner Führung unterordnen, dürfen wir von Ihm lernen. Er ist nicht der treibende Bauer, welcher die Ochsen mit der Peitsche vorantreibt, sondern sanftmütig und demütig. Seine Führung ist sanft. Er ist der gute Hirte. Siehe Johannes 10:

**1** „Ich versichere euch mit allem Nachdruck: Wer nicht durch das Tor in den Pferch für die Schafe hineingeht, sondern anderswo über die Mauer klettert, ist ein Dieb und ein Räuber. **2** Der Hirt geht durch das Tor zu den Schafen hinein. **3** Ihm öffnet der Wächter am Eingang, und auf seine Stimme hören auch die Schafe. Er ruft seine Schafe mit Namen einzeln aus der Herde heraus und führt sie ins Freie. **4** Wenn er sie dann draußen hat, geht er vor ihnen her. Und sie folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. **5** Einem Fremden würden sie nicht folgen, sondern weglaufen, weil sie seine Stimme nicht kennen.“  
**6** Die Zuhörer verstanden nicht, was Jesus mit diesem Bild meinte. **7** Jesus begann noch einmal: „Ja, ich versichere euch: Ich bin das Tor zu den Schafen. **8** Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber. Aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. **9** Ich bin das Tor. Wenn jemand durch mich hineinkommt, wird er gerettet. Er wird ein- und ausgehen und gute Weide finden. **10** Ein Dieb kommt nur, um Schafe zu stehlen und zu schlachten und Verderben zu bringen. Ich bin gekommen, um ihnen Leben zu bringen und alles reichlich dazu. **11** Ich bin der gute Hirt. Ein guter Hirt setzt sein Leben für die Schafe ein.“

Im Joch Jesu dürfen wir Ihn immer besser kennenlernen. Weil Er uns nahe sein will, dürfen wir immer mehr erkennen, wer Er ist und wer wir in Ihm sind. Jesus ist ein demütiger Herr. Das hat er mit seinem Tod am Kreuz bewiesen. In der Nacht vor seinem Tod betete Er „nicht mein Wille geschehe, sondern deiner, Vater“. Er identifiziert sich so sehr mit seinem Auftrag, dass nicht sein Wille im Vordergrund steht, sondern der des Vaters. Ein riesiges Vorbild für uns.



---

---

---

Was möchtest du praktisch ändern?

---

---

---